

Dienstag, 07. November 2023, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Lokalsport

Zwei Rote Karten und Rote Laterne

HSG Bruchhausen-Vilsen nach Kellerduell weiter punktlos



Früher Feierabend als geplant hatte Vilsens Lale Böttcher, die kurz vor der Pause die Rote Karte sah. Foto: Töbelmann

Goldenstedt – Die Handballerinnen der HSG Bruchhausen-Vilsen stürzen immer tiefer in die Krise. Beim zuvor ebenfalls noch punktlosen TuS Frisia Goldenstedt unterlagen sie am Sonntagabend mit 27:31 (13:13) und halten die Rote Laterne fest in der Hand.

„Das ist sehr frustrierend“, kommentierte der fassungslose Trainer Andreas Schnichels die Pleite. Intensiv hatten die Vilserinnen zuletzt an ihren Schwächen gearbeitet. Die Fortschritte konnten sie in den ersten 16 Minuten auch zeigen. Zwar mussten sie kurzfristig auf Luisa Detering und in der ersten Halbzeit auf Johanna Holthus (Polizeidienst) verzichten, trotzdem erspielten sie sich zunächst eine 9:5-Führung. Vier Tore erzielte Ida Schumacher, Jeanette Eiskamp steuerte drei Treffer bei. „Wir hatten auch eine tolle Abwehr und unsere Torhüterin Marisa Herzig-Kupisch hat gut gehalten“, befand der Coach.

Doch dann folgte ein unerklärlicher Einbruch (9:10). Immerhin fingen sich die Vilserinnen wieder und erspielten sich zur Pause ein Remis. „Die zweite Halbzeit war dann ein Abbild der vergangenen Ligaspiele“, monierte Schnichels. Die Vilserinnen agierten zu fahrig, vergaben klare Chancen, waren nicht laufbereit und boten den Gastgeberinnen dadurch immer wieder große Abschlusschancen. Hinzu kam, dass Lale Böttcher (30.) und Mareike Ewigleben (44.) nach Foulspielen die Rote Karte bekamen. „So wurden unsere Variationsmöglichkeiten in der Abwehr und im Angriff auf ein Minimum reduziert“, verdeutlichte Schnichels.

Die „schlimmste Zeit“ lieferte die HSG von der 48. bis zur 52. Minute ab: Zuvor hatte Johanna Holthus ihr Team mit einem Doppelpack auf 24:26 herangebracht, doch dann warfen die Gäste vier Fahrkarten, darunter zwei Tempogegenstöße. Spätestens beim 24:29 (58.) war die Entscheidung gefallen. „Hier kann man erkennen, wie verunsichert die Mannschaft ist. Das Selbstbewusstsein ist am Boden. Aber egal – Mund abwischen und weitermachen!“, fordert der Trainer. te